

Erscheinungsweise: 6mal wöchentlich. Anzeigenpreis: Im Oberamtsbezirk Calw für die einpaltige Morgenszeit 10 Pfg., außerhalb desselben 12 Pfg., Reklamen 25 Pfg. Schluß für Inseratannahme 10 Uhr vormittags. Telefon 9.

Montag, den 23. September 1912.

Bezugspreis: In der Stadt mit Trägerlohn Mk. 1.25 vierteljährlich, Postbezugspreis für den Orts- und Nachbarortsvorkehr Mk. 1.20, im Fernverkehr Mk. 1.30. Bestellgeld in Württemberg 30 Pfg., in Bayern und Reich 42 Pfg.

Das landwirtschaftliche Bezirksfest.

Nun sind die Festeswagen wieder leise am verfliegen. In machtvollen Akkorden rauschten sie am Samstag durch unser grüugebittetes Calw, um über den Sonntag und den heutigen Montag herein wieder zu verebben. Was haben diese beiden hinter uns liegenden Tage an ideellem und materiellem Nutzen nicht nur für die Landwirtschaft unseres Bezirks, sondern für alle die im Gefolge gehabt, die durch irgend welche Berührungspunkte mit ihr engere oder losere Verbindung haben! Nach bangen Tagen, in denen man immer das Gespenst vor sich sehen mußte: alle eifrigen Vorbereitungen sind nutzlos, weil ja doch die Witterung ihr Entfalten unmöglich macht, ist nun eitel Freude über ein über Erwarten gutes Gelingen eingetreten. Wie schwer mag's der Vereinsleitung manchmal geworden sein, an den Aufgaben, die fürs Fest zu lösen waren, weiter zu arbeiten, wenn sie sehen und erfahren mußte, daß die erste Bedingung, die die Stimmung zum frohen Mitfesten weckt, das Blühen der Berufsarbeit, ein sichtbarer Erfolg, durch die diesjährigen Witterungsverhältnisse fast völlig fehlte und so ein Fest der Landwirtschaft zu feiern nahezu unmöglich schien. Aber in aller Unbeirrtheit, mit Begeisterung und Opferwilligkeit hielt sie den nun einmal beschrittenen Weg ein und der Erfolg am Ziel ist der allerdeutlichste und unumstößliche Beweis für die Berechtigung ihres Tuns. Denn einen Erfolg bedeutet die Veranstaltung des Bezirksfestes 1912 für den Landwirtschaftlichen Bezirksverein. Einen großen und unvergesslichen.

Calws Häuser und Straßen waren in fröhlichen Schmuck gehüllt, sie boten den Besuchern gleich beim Betreten der Stadt ein freundliches Bild. Aber erst, nachdem die Morgennebel sich gelegt hatten, vertrieben durch die schneidigen Trommel- und Pfeifenklänge der Jugendkapelle und das Wecken durch die Stadtmusik, gab auch die Natur ihr Ja zum äußeren Gelingen. Frau Sonne, als sie gegen 10 Uhr die Augen sich ausgerieben hatte, mag nicht schlecht gestaunt haben über das farbenfreudige Bild, das das kleine Calw ihr am Samstag bot, und sie wehrte sich wacker, um zu sehen, was da unter ihr vorging.

Mit dem Zuführen und der Ausstellung der zum Preisbewerb bestimmten Tiere begann der erste Teil des Festprogramms. Bald sah man auf dem Brühl in langer Reihe Rinder, Pferde, Schweine, Schafe und Ziegen, vorgeführt, bestaunt und kritisiert von vielen Sachverständigen, deren Zahl immer mehr anwuchs. Die Ausstellung war nach dem Katalog besichtigt mit 15 Pferden, 104 Stücken Rindvieh, 18 Schweinen, 23 Schafen und 70 Ziegen. Um 10 Uhr konnte der Vorstand des Landwirtschaftlichen Bezirksvereins Calw, Regierungsrat Binder, die

Eröffnung der Ausstellung vornehmen. Um die mit den Landesfarben ausge Schlagene Tribüne hatten sich die Erschienenen in weitem Halbkreis gesammelt, auf der Tribüne selbst hatten sich eingestellt Reg.-Rat Binder und Vereinssekretär Fechter mit den Vorständen der Zweigvereine des Landwirtschaftlichen Bezirksvereins, ferner Stadtschultheiß Conz und Major Bläich. Ein Trompetenstoß verkündigte den Eröffnungsakt. Dann übergab Reg.-Rat Binder die Ausstellung dem öffentlichen Besuche mit folgenden Worten: Werte Festgäste! „Tages Arbeit, abends Gäste, saure Wochen, frohe Feste!“ — mit diesen Worten möchte ich Ihnen ein herzliches Willkommen zurufen! In der Tat: saure Wochen liegen hinter Ihnen und zugleich auch sehr nasse Wochen, so daß es dem Ausschuß des Landwirtschaftlichen Bezirksvereins fraglich war, ob überhaupt das auf den heutigen Tag vorgesehene Fest abgehalten

werden könnte. Aber einesteils die Rücksicht auf die von langer Hand getroffenen Vorbereitungen, andererseits aber auch der Umstand, daß die Ernteverhältnisse des nassen Sommers nicht gerade so schlecht sind, wie man anfänglich annehmen mußte, haben den Ausschuß des Landwirtschaftlichen Bezirksvereins bestimmt, das Fest heute doch abzuhalten und den Landwirten Gelegenheit zu geben, die Frucht der sauren Arbeit zu genießen, sich wieder einmal von Herzen zu erfreuen und ein Fest zu feiern, wie schon lange keines mehr von ihnen gefeiert worden ist. Der Landwirtschaftliche Bezirksverein ist 1839 gegründet worden; er hat seit 1880 kein ähnliches Fest mehr gefeiert, und man kann ihm also nicht zum Vorwurf machen, daß er zu viel Feste feiere.“ Der Redner empfahl den Zuhörern die Festschrift, die Hauptlehrer Wösch in liebenswürdiger und dankenswerter Weise verfaßt habe — ihr Inhalt überhebe ihn der Aufgabe, die Entwicklung der Landwirtschaft des Bezirks Calw hier in seiner Rede zu schildern. Der Landwirtschaftliche Bezirksverein Calw ist nicht eine einseitig agrarische Standesorganisation, sondern, wie es die Ausstellung und noch viel mehr der nachfolgende Festzug ausweisen, weiß er sich als ein Glied des volkswirtschaftlichen Ganzen und als solches vertritt er die Meinung, daß alle Berufe aufeinander angewiesen sind. Im Namen des Ausschusses des Landwirtschaftlichen Bezirksvereins erkläre ich die Ausstellung für eröffnet. Es ist mein Wunsch, daß der Zweck der Ausstellung, die Fortschritt in der Landwirtschaft zu zeigen und weiterhin Interesse und Anregung für die Landwirtschaft und ihre verschiedenen Zweige zu geben und in weite Kreise zu tragen, voll und ganz erreicht wird.“ Nach dieser Rede, die von den Umstehenden mit lebhaftem Beifall entgegengenommen wurde, begingen die Herren die Ausstellung in der Turnhalle. Ziemlich pünktlich konnte um 12 Uhr auf dem Festplatz die

Verteilung der Prämien an die Dienstboten

vor sich gehen, die eine bestimmte Zeit lang in ein und derselben Familie in Diensten standen. Reg.-Rat Binder richtete an die Neunzig, die, zum Teil in Tracht, diesen Ehrentag begehen durften, freundliche Worte. Er sagte dabei, daß es umso notwendiger sei, zu erkennen, wenn heutigentags Dienstboten längere Zeit in landwirtschaftlichen Betrieben verbleiben, da seit fünf Jahrzehnten ein Zug nach der Stadt durch die Jugend vom Lande gehe und dadurch die Arbeitsverhältnisse auf dem Lande schwieriger geworden seien. Er verlas die Namen der Dienstboten und ließ darauf jedem den vom Landwirtschaftlichen Bezirksverein ausgesetzten Geldbetrag überreichen. Es erhielten — die Zahl der Dienstjahre ist in Klammern beigelegt — Preise von 15 Mark für eine Dienstzeit von 15 Jahren und darüber: 1. Maier, Mathilde, von Waiblingen (45); 2. Hamberger, Anna Maria, von Oberreichenbach (40); 3. Sailer, Karoline, von Altensteig (37); 4. Rothfuß, Friederike, von Calw (37); 5. Lang, Anna Maria, von Hornberg (31); 6. Häder, Wilhelmine, von Ditzingen (30); 7. Häder, Friedrich, von Enztal (29); 8. Gleiter, Margarete, von Durbach (24); 9. Eppinger, Marie, von Untertürkheim (22); 10. Spöhr, Johann Georg, von Althengstett (21); 11. Waidlich, Christine, von Sommerhardt (20); 12. Ruß, Friedrich, von Martinsmoos (20); 13. Kleinhub, Magdalene, von Sommerhardt (18); 14. Köhler, Marie, von Dachtel (18); 15. Kronenbitter, Hedwig, von Dettingen (17); 16. Baier, Luise, von Liebenzell (17); 17. Wurster, Barbara, von Altbulach (17); 18. Luz, Maria, von Sommerhardt (17); 19. Heldmaier, Marie, von

Wimsheim (16); 20. Lörcher, Gotthilf, von Oberkollwangen (15); 21. Groß, Karoline, von Weilmordorf (15). Preise von 12 Mk. für eine Dienstzeit von 10 bis 15 Jahren: 22. Dürr, Jakob, von Simmozheim (15); 23. Mast, Jakob, von Neuweiler (15); 24. Koller, Barbara, von Altbulach (14); 25. Böhm, Pauline, von Stammheim (14); 26. Schüle, Eva, von Lettenstich (14); 27. Günther, Katharine, von Neuweiler (14); 28. Mayer, Katharine, von Tübingen (13); 29. Däuble, Gottlieb, von Dedenspfonn (13); 30. Günther, Eva Maria, von Neuweiler (13); 31. Dittus, Margarete von Oberreichenbach (12); 32. Gall, Christine, von Hünerberg (12); 33. Bäuerle, Dorothea, von Zwerenberg (12); 34. Keppler, Regine, von Würzbach (12); 35. Kathfelder, Margarete, von Altbulach (11); 36. Dieterle, Christian, von Wildberg (11); 37. Mauch, Frida, von Stuttgart (11); 38. Schmid, Marie, von Rieblingen (11); 39. Wohlbold, Friedrike, von Hildrighausen (11); 40. Hefelschwert, Michael, von Emberg (11); 41. Greule, Barbara, von Breitenberg (11); 42. Junk, Marie, von Stammheim (10); 43. Stidel, Pauline, von Neubulach (10); 44. Mauerhan, Julie, von Stuttgart (10). Preise von 10 Mk. bei einer Dienstzeit von 5 bis 10 Jahren: 45. Weik, Luise, von Winnenden (10); 46. Koller, Pauline, (10); 47. Wacker, Marie, von Dedenspfonn (10); 48. Baier, Dorothea, von Weltenschwann (9); 49. Maier, Regine, von Neubulach (9); 50. Ehrmann, Karoline, Calw (9); 51. Kentschler, Jakob, von Emberg (9); 52. Dongus, Marie, von Dedenspfonn (8); 53. Müller, Katharine, von Glatten (8); 54. Kentschler, Anna, von Breitenberg (8); 55. Gall, Elisabeth, von Röttenbach (8); 56. Schleich, Barbara von Agenbach (8); 57. Züfle, Marie, von Neuweiler (8); 58. Koller, Katharine, von Neubulach (7); 59. Rembold, Luise, von Calw (7); 60. Lang, Anna, von Weilersteußlingen (7); 61. Haarer, Katharine Rosine, Neubulach (7); 62. Raible, Johann, von Nordstetten (7); 63. Bayer, Christine, von Enztal (7); 64. Schlecht, Wilhelmine, von Neuweiler (7); 65. Greule, Katharine, von Oberkollwangen (7); 66. Schnürle, Friedrike, von Unterhaugstett (6); 67. Lörcher, Friedrich, in Neuweiler (6); 68. Stahl, Barbara, von Weltenschwann (6); 69. Grimm, Marie, von Knittlingen (6); 70. Weik, Mina, von Althengstett (6); 71. Schwendenmann, Wilhelmine, von Calw (6); 72. Braun, Dorothea, von Hoffstett (6); 73. Wurster, Maria Barbara, von Würzbach (6); 74. Günther, Barbara, von Altburg (6); 75. Burkhardt, Martin, ledig, Sommerhardt (6); 76. Schuhmacher, Anna Maria, von Agenbach (6); 77. Gall, Margarethe, von Röttenbach (6); 78. Schulz, Regine, von Sieblichfür (6); 79. Günther, Joh. Georg, von Egenhausen (5½); 80. Kalmbach, Christine, von Martinsmoos (5½); 81. Bolz, Martin, von Michelberg (5½); 82. Wurster, Friedrike, von Michelberg (5½); 83. Weiß, Berta, von Calw (5½); 84. Däuble, Frida, von Mühlheim (5); 85. Kienzle, Wilhelm, von Sulz Ob. Nagold (5); 86. Kindler, Gottlieb, von Dedenspfonn (5); 87. Paulus, Marie, von Dedenspfonn (5); 88. Schneider, Gottlieb, von Dedenspfonn (5); 89. Dehlschlager, Elisabeth, von Neuweiler (5); 90. Stückel, Christian, von Simmersfeld (5). Denjenigen Dienstboten, die in Volkstracht erschienen waren, überreichte Vereinssekretär Fechter noch ein blankes Dreimarkstück. Sämtliche ausgezeichneten Dienstboten waren auch zum Festessen am Nachmittag geladen. — Die Stadtkapelle stimmte „Preisend mit viel schönen Reden“ an und — diese Ehrung war vorüber. Darnach erfolgte die Preisverteilung an die prämierten Tiere. Das Ergebnis hiervon werden wir noch veröffentlichen.

Inzwischen waren nach und nach die einzelnen Gruppen des Festzugs zur Aufstellung nach der Neuen Stuttgarter Straße abgegangen. Dort sammelten sich die Festwagen in der im Festprogramm angegebenen Reihenfolge. Die Straßen der Stadt hatten sich ungemein belebt. Viele Fremde und viele Bewohner der Nachbarorte füllten die Stadt. Gleich lebenden Mauern umstanden die Massen teilweise die Häuserreihen, die der Festzug passierte. Eine lange Kette Festwagen sperrte die Neue Stuttgarter Straße und bei ihrem Anblick lachte einem das Herz im Leibe sowohl wegen ihrer oft sehr zarten Befahrung, als auch aus Freude darüber, daß jetzt doch wirklich alles gelingen und keine Wetter und kein ungünstiger Zwischenfall noch im letzten Augenblick die Veranstaltung des Festzuges unmöglich machen sollte. Mit verhältnismäßig geringer Verspätung setzte sich der

Festzug
vom Aufstellungsplatz aus in Bewegung. Er passierte vom Aufstellungsplatz aus die Bischoffstraße, lenkte über den Festplatz nach der Ledergasse zum Marktplatz, von da durch die Badgasse über die neue Brücke, kam dann durch die Bahnhof- und Bischoffstraße wieder zum Festplatz. Dem Zug voraus ritt ein Herold und zwei Vorreiter, alsdann schlossen sich an die Calwer Stadtkapelle, der die Festgäste, Vorstands- und Ausschüßmitglieder des Landwirtschaftlichen Bezirksvereins und seiner Zweigvereine folgten. Zwischen diesen und dem ersten Festwagen war der Trupp prämiierter Dienstboten eingeschoben und dann, dann stellte man sich auf die Zehen und rechte die Hälse — der erste Festwagen kam! Diese Festwagen bildeten den Glanzpunkt im Zug und dem Berichterstatter ist es sehr schwer gemacht, über sie zu seinen geehrten Lesern zu plaudern — er muß sich leider darauf beschränken, nur kritisch die mitgeführten Wagen hier anzugeben. Von dem ersten der Festwagen strahlte einem Göttin Herta entgegen, umstellt von den vier Jahreszeiten, die sie werden läßt. Dann sah man zwei Ochsen ein Ungetüm daherziehen, einen Pflug aus vorweltlicher Zeit. Sowohl ihn, als auch den erstgenannten Wagen stellte der Hauptverein. Unterreichenbach war mit einem altgermanischen Jagdzug vertreten, hinter dem her ein Köhlerewagen sich verirrte hatte. Dahinter schritt die Calwer Jugendkapelle und von ihr weg lenkten sich die Blicke auf den Wagen des Bezirksfischereivereins, allwo allerlei hübsche Fische bei den Netzen zappelten. Der Bezirksverein für Geflügelzucht und Vogelschutz verkündete gleich mit zwei Wagen sein Dasein; auf dem einen war während des ganzen Festzugs ein Küken im Begriff, aus dem Ei zu schlüpfen und auf dem andern ward allerlei Geflügel in kunstgerecht gezimmerten Behausungen untergebracht. Die Bienen, die der Wagen des Bienenzüchtervereins mit sich führte, konnte man sich gefallen lassen, die stachen wenigstens nicht, schwärmten nur. Dem Wagen des Obstbauvereins mit seinen lockenden Früchten und dem des Kaninchenzüchtervereins hatte sich der von den vereinigten Handelsgärtnern in Calw gefertigte angeschlossen,

ihm der des Ziegenzuchtvereins und dann ging's zur Industrie über: die Senfensabrik Hauweisen und Sohn (Neuenbürg) hörte man, obwohl ziemlich verkleinert, schon von weitem mit ihrem Senfengehämmer. Hinterdrein führte der Wagen der Gemeinde Althengstett tadellos geschnittene Frucht und eine ebenso tadellose Trachtengruppe, weiterhin richtete der Blick sich dann auf den Heuwagen von Stammheim und noch mehr auf die ihm folgenden Schnitterinnen. Lebhaft beguckt, passierte die Schwarzwälder Spinnstube, die die Stadtgemeinde Neuenbürg nach Calw verlegt hatte, und dann war eingereicht in langem Zuge eine Schwarzwälder Bauernhochzeit mit Musik. Diese Gruppe wäre dem Zweigverein Calw des Württemb. Volkstrachtenvereins zu verdanken, der Trachtenwagen der Gemeinde Deckenpfronn. Die Festwagen von Bezirks-Handels- und Gewerbeverein, Bäcker- und Metzgerinnung brachten entsprechend zusammengelegte, die Zwecke bezw. die Berufstätigkeit und -erzeugnisse darstellende Gruppen und den Klängen der Kurkapelle aus Bad Liebenzell zunächst sahen die auf dem schneeglühenden Festwagen der Strickwarenfabrik Chr. Ludwig Wagner hier untergebrachten Skier, Schlittschuhläufer usw. usw. im tadellosesten Weiß. Die Vereinigten Deckenfabriken hier führten außer ihrem Wagen noch eine in aller Nationen Gewänder gekleidete Gruppe vor. Während dem Zuschauer auf dem Wagen der Neuen Höheren Handelsschule und Handelsakademie Handel und Industrie, Landwirtschaft und Gewerbe um Minerva, die Göttin des Wissens gruppiert fand, war auf dem Wagen der Spöhrerischen Höheren Handelsschule ein antikes Motiv zum Vorkurf genommen: römische und griechische fahrende Schüler. Die Baberverwaltung in Teinach, Besitzer Emil Bockhardt, stellte ein Gesundheitswasser bergendes Felsengeklüfte mit Nixen und Zwergen und den lieblichen Schluß machte der Wagen der Stadtverwaltung mit der Eberhardsguppe, davor eine Anzahl weißgekleideter singender Mädchen, Wimpeln tragend.

Der Umzug durch die Straßen nahm stark zwei Stunden in Anspruch. Sein Anblick war herrlich und allgemein als großartig in Ausführung und Darbietung gerühmt. So etwas sah man weit im Land umher noch selten, in Calw noch nie! Auf dem Festplatz bezw. der Straße nach Hirsau löste der Zug sich auf. Etwa um 3 Uhr nahm im „Badischen Hof“ das

Festessen
seinen Anfang. Der große Saal war dicht besetzt; es mochten gegen 230 Gedekte aufgelegt gewesen sein. Die Kurkapelle von Bad Liebenzell konzertierte. Am Essen nahmen außer den Ausschüßen der festgebenden Vereine auch Stadtschultheiß Conz, Landtagsabgeordneter Staudenmeyer und eine größere Anzahl von Mitgliedern des bürgerlichen Kollegiums, sehr viele Festbesucher und die ausgezeichneten Dienstboten teil; im kleinen Saal hatte sich die Schwarzwälder Bauernhochzeit plaziert. Den Königstoast brachte der Vereinsvorsitzende, Reg.-Rat Binder, aus. Einleitend erinnerte er daran, wie

das Blühen von Landwirtschaft, Handel, Gewerbe und Industrie nur möglich sei in einem geordneten Staatswesen, unter einer starken Militärmacht und bei einer Gesetzgebung, die bei einem gerechten Ausgleich zwischen den Interessen der verschiedenen Berufsstände unablässig auf das wirtschaftliche Wohl aller Bürger des Landes bedacht sei. Bezüglich der Landwirtschaft wolle er hinweisen auf die Tätigkeit der K. Zentralstelle für die Landwirtschaft, mit ihren verschiedenen landwirtschaftlichen Lehr- und Versuchsanstalten, das Landesgestüt, die Bezirksrindviehshäuser, Schweine- und Ziegenprämierung, auf die Herausgabe des „Landw. Wochenblattes“ und auf die finanzielle Unterstützung der einzelnen landwirtschaftlichen Bezirksvereine durch die K. Zentralstelle. Darum haben wir allen Grund, für die unablässige Förderung der Landwirtschaft durch die Kgl. Staatsregierung zu danken. Daraufhin erhoben sich die Anwesenden zu Ehren unseres Königs und stimmten in das Königshoch mit ein. — Der nächste Redner war Stadtschultheiß Conz: „Die Landwirtschaft ist wie eine königliche Braut, blühend geschmückt, zu uns herein in die Stadt gezogen und ist geführt und geleitet worden von dem städtischen Bräutigam, der ihr als kostbare Morgengabe städtischen Gewerbeleiß entgegengebracht hat. Und so sind beide, ein glückliches Paar, Stadt und Land in festlich bewegtem Schritt eben durch unsere Stadt gezogen und aus ihren Augen und von ihren Stirnen hat die Freude geleuchtet, die Freude an der gemeinsam vollbrachten Arbeit, an dem gemeinsam gewonnenen Erfolg, an dem Zusammenhalt, zwischen Stadt und Land zu unsrer aller Heil! Die Stadt Calw hat die Bedeutung des heutigen Tages gewiß hoch zu schätzen gewußt. Sie hat ihrer Freude an dem heutigen Feste und an der Landwirtschaft Ausdruck gegeben durch eine reiche Gabe an den Landwirtschaftlichen Bezirksverein, wie sie andern festgebenden Vereinen bislang nicht ausgemittelt wurde und durch opferwillige Bereitstellung alles dessen, was dazu gehört zur würdigen und festlichen Ausgestaltung des Tages.“ Redner gab dann den dunklen Stimmungen Ausdruck, die ihn und wohl auch die Leitung des Landwirtschaftlichen Bezirksvereins überkamen beim Blick auf das schlechte Jahr für den Landmann, und fuhr dann fort: „Was hätten wir Calwer angefangen mit einem verregneten Fest und Festzug? — Die festlichen Zylinder der zu erwartenden Festgäste waren meine einzige Rettung, denn auf die Festgäste baute ich. Ich danke namens der Stadt Calw allen diesen verehrten Gästen, den Herren Vertretern der benachbarten Oberämter und den landwirtschaftlichen Vereinen und Ausschüßen, allen denen, die aus Berufsgründen, aus Interesse, aus Freude zur Landwirtschaft hierher eilten, allen denen freundliche Grüsse, auch der Nachbarstadt Neuenbürg nicht zu vergessen, die mit einem der schönsten Wagen auch im Zuge vertreten war, den landwirtschaftlichen Vereinen allen, die zum Fest kamen, freundlichen Dank und Gruß. Wir bieten ihnen alles, aber prämiieren können wir unsere Festgäste nicht — viele nämlich haben

Lichtenstein.

41) Romantische Sage von Wilhelm Hauff.

5.

Durch diese hohle Gasse muß er kommen; Es führt kein andrer Weg nach Rühnacht. — Hier Vollend' ich's — die Gelegenheit ist günstig.
Schiller.

Man hat zu allen Zeiten viel Schönes und Wahres über die Torheit der Eifersucht geschrieben, und dennoch sind die Menschen seit Arias Zeiten darin nicht weiser geworden. Leute von überaus kühler Konstitution werden zwar sagen, wenn jener berühmte jüdische Hauptmann nicht die Torheit begangen hätte, seine schöne Frau nur für sich allein haben zu wollen, oder gar auf den König David eifersüchtig zu werden, so wäre der berühmte Ariasbrief nie geschrieben worden, und besagter Hauptmann hätte es vielleicht noch weit im Dienste bringen können. Andere aber, denen die Natur heißes Blut und einen Stolz, ein Gefühl der Ehre gegeben hat, das durch Hintanzugung oder Treubruch leicht aufgeregt und beleidigt wird, werden beim eintretenden Falle jenem unglücklichen Uebel unterliegen, wenn sie auch mit allen Beweisgründen der kälteren Vernunft sich selbst die Torheit ihres Beginnens vorpredigen.

Georg von Sturmfeder war nicht von so kühlem Blute, daß ihn die Nachricht, die er heute erhielt, nicht aus allen Schranken der Billigkeit und Mäßigung herausgejagt hätte; er war überdies in einem Alter, wo zwar die offene Seele sich noch nicht daran gewöhnt hat, dem Menschen a priori zu mißtrauen, wo aber ein solcher Fall um so überraschender ist, um so gefährlicher wirkt, eben weil das arglose Herz ihn nie gedacht hat. Da kocht das Gefühl der gekränkten Treue, da braust der Stolz auf, der sich beleidigt dünkt; den prüfenden Verstand, der das Fal-

sche vom Rechten zu sondern pflegt, umziehen trübe, düstere Wolken und verhüllen ihm das Wahre; ein Wörtchen Wahrscheinlichkeit in einem Gewebe von Lüge überzeugt ihn; die Sonne der Liebe sinkt hinab, und es wird Nacht in der Seele. Dann schleichen sich jene nächtlichen Gesellen: Berachtung, Mut, Rache, in das von allen guten Engeln verlassene Herz, und die unendliche Stufenleiter der Empfindungen, welche von Liebe zu Haß führt, hat die Eifersucht in wenigen Augenblicken zurückgelegt.

Georg war auf jener Stufe der düsteren, stillen Mut und der Rache angekommen; über diese Empfindung brütend, sah er unempfindlich gegen die Kälte der Nacht auf dem bemoosten Stein und sein einziger, immer wiederkehrender Gedanke war, den nächtlichen Freund „zu stellen und ein Wort mit ihm zu sprechen“.

Es schlug 2 Uhr in einem Dorf über dem Walde, als er sah, daß sich Lichter an den Fenstern des Schlosses hin bewegten; erwartungsvoll pochte sein Herz, krampfhaft hatte seine Hand den langen Griff des Schwertes umfaßt. Jetzt wurden die Lichter hinter den Gittern des Torres sichtbar, Hunde schlugen an; Georg sprang auf und warf den Mantel zurück. Er hörte, wie eine tiefe Stimme ein vernünftliches „Gute Nacht“ sprach. Die Zugbrücke rauhste nieder und legte sich über den Abgrund, der das Land von Lichtenstein scheidet, das Tor ging auf, und ein Mann, den Hut tief ins Gesicht gedrückt, den dunkeln Mantel fest umzogen, schritt über die Brücke und gerade auf den Ort zu, wo Georg Wache hielt.

Er war noch wenige Schritte entfernt, als dieser mit einem dröhnenden: „Zieh, Verräter, und wehr' Dich Deines Lebens!“ auf ihn einstürzte; der Mann im Mantel trat zurück und zog; im Augenblick begegneten sich die blitzenden Klingen und raselten klirrend aneinander.

„Lebendig sollst Du mich nicht haben,“ rief der andere; „wenigstens will ich mein Leben teuer genug bezahlen!“ Zugleich sah ihn Georg tapfer auf sich eindringen, und an den schnellen und gewichtigen Hieben merkte er, daß er keinen zu verachtenden Gegner vor der Klinge habe. Georg war kein ungeübter Fechter und er hatte manch ernstlichen Kampf mit Ehren ausgefochten, aber hier hatte er seinen Mann gefunden. Er fühlte, daß er sich bald auf die eigene Verteidigung beschränken müsse, und wollte eben zu einem letzten gewaltigen Stoß ausfallen, als plötzlich sein Arm mit ungeheurer Gewalt festgehalten wurde; sein Schwert wurde ihm in demselben Augenblick aus der Hand gewunden, zwei mächtige Arme schlangen sich um seinen Leib und fesselten ihn regungslos, und eine furchtbare Stimme schrie: „Stoß zu, Herr! Ein solcher Meuchelmörder verdient nicht, daß er noch einen Augenblick zum letzten Vaternofter habe!“

„Das kannst Du verrichten, Hans,“ sprach der im Mantel; „ich stoße keinen Behrlosen nieder; dort ist sein Schwert, schlag ihn tot, aber mach' es kurz.“

„Warum wollt Ihr mich nicht lieber selbst umbringen, Herr!“ sagte Georg mit fester Stimme; „Ihr habt mir meine Liebe gestohlen, was liegt an meinem Leben?“

„Was habe ich?“ fragte jener und trat näher.

„Was Teufel ist das für eine Stimme?“ sprach der Mann, der ihn noch immer umschlungen hielt; „die sollte ich kennen!“ Er drehte den jungen Mann in seinen Armen um und wie von einem Blitz getroffen, zog er die Hände von ihm ab! „Jesus, Maria und Josef! da hätten wir bald etwas Schönes gemacht! Aber, welcher Unstern führt Euch auch gerade hierher, Junker? Was denken auch meine Leute, daß sie Euch fortlassen, ohne daß ich dabei bin!“

(Fortsetzung folgt.)

Schon ihre Nummer vom Examen her, wir wollen Sie dafür alle aber gleichsam in die Arme nehmen und herzlich willkommen heißen. Möchten Sie eine schöne Erinnerung von dem, was Sie heute gesehen haben, mit nach Hause nehmen, möchten Sie einen guten Eindruck von dem geradezu vorbildlichen Zusammenhalt von Stadt und Land und Erwerbsständen aller Art, wie es hier immer üblich ist, wenn einer der großen Vereine zu einem Fest sich anschickt, in ihre Heimat mitnehmen. Auf das Wohl unserer hochverehrten Festgäste von Stadt und Land und den benachbarten Bezirken! Sie leben hoch, hoch hoch! Nach dieser schönen Rede überbrachte Reg.-Rat Hornung (Neuenbürg) die Grüße und Glückwünsche des 10. landwirtschaftlichen Gaues, in dem die Oberämter Calw, Nagold, Freudenstadt und Neuenbürg zusammengeschlossen sind, und die für den Gauauschuß. Sein Hoch galt dem Landwirtschaftlichen Bezirksverein Calw, seinem Vereinsauschuß und dessen Vorstand. — Auch die treuen Dienstboten sollten nicht zu kurz kommen. Dekan K o o s widmete ihnen herzliche Worte: „Wir haben uns gefreut über die Tierlein groß und klein in der Ausstellung, über die landwirtschaftlichen Maschinen — aber, was sind Maschinen ohne Menschen? Der Wert der Persönlichkeit ist überall und so auch in der Landwirtschaft am höchsten zu achten. Es ist eine der wertvollsten Veranstaltungen des heutigen Festes, daß auch der Dienstboten, die eine längere Reihe von Jahren in einer Familie gedient haben, gedacht worden ist und nicht bloß die landwirtschaftlichen in die ausgeteilten Ehrungen einbezogen worden sind. Wenn Dienstboten in einem Hause bis zu 45 Jahren Dienste tun und ihre Kräfte der Familie widmen, ist das etwas Großes und Anerkennungswertes und es wird nur in solchen Häusern möglich sein, wo auch die Herrschaft und die Familienglieder einen Dienstboten achten und schätzen. Der rechte Dienst sei nicht mit Dienst vor Augen, um den Menschen zu gefallen, sondern mit dem Bewußtsein, daß Gott einst für die Ausübung der Dienste Rechenschaft fordere. Die Preise möchten denen, die sie erhalten hatten, ein Sporn sein, die Dienste auch weiterhin treu zu tun. Seiner Aufforderung, auch den treuen Dienstboten ein Hoch zu bringen, kam die Versammlung gerne nach und ein donnerndes Hoch auf treue Dienstboten hallte in den Räumen wider. — Im Anschluß hieran verteilte Herr F e c h t e r die Ehrenurkunden. Die Dienstboten ließen für die Ehrungen dann durch Dekan K o o s herzlich danken. —

Dann verlas Reg.-Rat Binder eine Reihe von Entschuldigungs- und Begrüßungsschreiben. So vom Minister des Innern v. Bischof, vom Vorstand der Landesgesundheitskommission und vom Regierungspräsidenten von Reutlingen, v. Hofmann, dem einstigen Oberamtmann von Calw Regierungsdirektor Supper-Stuttgart und von der Kgl. Zentralstelle für die Landwirtschaft. Dann dankte er allen denen, welche zum Gelingen des Festes beigetragen hatten: den Auschlußmitgliedern des Hauptvereins, die seit 1 1/2 Jahren fortgesetzt für die Vorbereitungen zum Fest tätig sein mußten, der Stadtgemeinde Calw, vornehmlich unserm Herrn Stadtschultheißen und den bürgerlichen Kollegien, ferner den Herren Staudenmeyer, Costenbader und Kleinbus, dem Architekten Mäcke, den Vertretern von Handel, Gewerbe und Industrie, den Herren, die unter unfäglichen Schwierigkeiten den Hochzeitszug in Schwarzwaldbtracht zustande brachten: H. Verwaltungsführer Hilligart und Hauptlehrer Wösch, dem Verfasser

der Festschrift, den Ortsvorstehern der mit Wagen im Festzug vertretenen Gemeinden, den beiden Höheren Handelschulen und deren Herren Direktoren, Handelslehrern und Schülern, Hrn. Böhhardt von Teinach, der Sensenfabrik von Neuenbürg, weiter den Herren Preisrichtern, den Musikkapellen von hier und auswärts und — auch auf die Presse trauerte etwas von dem Dankesregen. Dieser Dankesregen verdichtete sich schließlich zu einem gewaltigen Erguß über die beiden „Festlöwen“, Dekonom Dingler, Auschlußmitglied des Vereins, und Oberamtspfleger F e c h t e r, dem Sekretär des Vereins. Herr Dingler sei der Vater des Gedankens eines landwirtschaftlichen Bezirksfestes. Herr Dingler habe sich gesagt: der Landwirtschaftliche Bezirksverein muß sich regen und zeigen, daß er etwas kann! Und er hat tatkräftig die Vollzugsarbeiten geleitet in Gemeinschaft mit Herrn F e c h t e r. Sie scheuten keine Mühen und Arbeiten und Widerwärtigkeiten, um dieses Fest, wo alle Faktoren so herrlich zusammenwirkten, ähnlich, wie am Blumentag, zu dem zu machen, was es nun glücklich geworden ist. Die beiden Festlöwen sollen leben hoch, hoch, hoch! — Nach dieser Rede war der offizielle Schluß des Festes herbeigekommen. Die Teilnehmer zerstreuten sich. Der Nachmittag und die Abendstunden galten dem Besuch der Ausstellung und dem des Festplatzes. Dort konzertierte die Stadtkapelle und verhalf zur Entwicklung eines volksfestähnlichen Betriebes. Noch spät abends wirbelten im „Badischen Hof“ die Paare in bunter Tracht. Der Hauptfesttag schloß auch, wie er begann: schön. Der gestrige Sonntag führte dann außer Einheimischen sehr viele Zugereiste nach den Ausstellungsräumen, sie waren fast den ganzen Nachmittag über überfüllt. Die Besprechung der Ausstellung soll für die nächsten Nummern vorbehalten sein.

Stadt, Bezirk und Nachbarschaft.

s. Zur Landtagswahl. Die konservative Partei und der Bund der Landwirte veranstalteten gestern nachmittag im Anschluß an das landwirtschaftliche Bezirksfest in der Brauerei Dreiß eine stark besuchte Vertrauensmännerversammlung. Nach einem Vortrage des Parteisekretärs Krug-Stuttgart über die politische Lage und die Landtagswahlen wurde einstimmig Landwirt Fahrion auf Hof Dide bei Stammheim als Kandidat aufgestellt. Fahrion nahm die Wahl, für das Vertrauen dankend, an.

sch. Nutmaßliches Wetter. Da der Hochdruck im Nordosten seine Lage behalten hat und seinen Einfluß in gleichem Maße geltend macht, steht für Dienstag und Mittwoch immer noch trockenes, wenn auch unter der Einwirkung des im Süden liegenden Minimums zeitweise bedecktes Wetter bevor.

Neuenbürg, 21. Sept. Das 4jährige Söhnchen des Köhlewirts Roth in Ottenhausen lief seinem Vater direkt in den mit Schwemmsteinen beladenen Wagen, wurde von den Rädern zermalmt und sofort getötet. Den Vater trifft keine Schuld. — Das 3 Jahre alte Söhnchen des Gastwirts Stoll in Gaistal stürzte in einem unbewachten Augenblick in einen Eimer mit kochendem Wasser. Das arme Kind wurde derart am Unterleib, auf dem Rücken und an den Armen verbrüht, daß es unter großen Qualen starb.

Pforzheim, 21. Sept. Der Mörder, der in der Nacht zum Montag den zur Arbeit gehenden Maschinenheizer Xaver Krauß der Papierfabrik Weißenstein auf der Straße erschossen hat, ist noch nicht

ermittelt worden. Der als verdächtig verhaftete Verwandte Wallner leugnet die Tat.

Württemberg.

Stuttgart, 21. Sept. Der Gouverneur der Festung Ulm, Gen. d. Inf. v. Boehn, wurde in Genehmigung seines Abschiedsgesuchs mit der gesetzlichen Pension zur Disposition und gleichzeitig à la suite des Inf.Regts. Hamburg (2. Hanseat.) Nr. 76 gestellt. — Generallt. v. Gerof, seit 22. März d. J. Komm. der 26. Div. (1. t. württ.) in Stuttgart, wurde zum Gouverneur der Festung Ulm auf beiden Donaufern ernannt. — Es ist dies das erstemal, daß ein württ. General Gouverneur der Festung Ulm wurde. — Wie weiter verlautet, erhält Generallt. Herzog Wilhelm von Urach, bisher Komm. der 26. Kav.Br., die hiesige 26. Division und Herzog Robert von Württemberg, Oberst à la suite des Drag.Regts. Nr. 26, die 26. Kav.Br. in Ludwigsburg.

Heilbronn, 21. Sept. In Anwesenheit des Kultministers v. Fleischhauer, des Regierungsdirektors v. Sieber, des Oberschulrats Reg.-Rat Groß, des Baudirektors v. Beger von der K. Domänen-direktion, sowie von Vertretern der staatlichen und städtischen Behörden Heilbronn, der Rektoren und der Geistlichkeit wurde heute vormittag 1/10 Uhr das neuerbaute evang. Lehrerseminar in feierlicher Weise seiner Bestimmung übergeben.

Aus Welt und Zeit.

Hildesheim, 22. Sept. Zu dem Zusammenbruch der Hildesheimer Rohrzuckeragentur Zünke u. Gieseke wird noch gemeldet, daß sich die unterschlagene Summe auf mehr als 1 Million beläuft. Die Unterschlagungen sind durch Buchfälschungen verschleiert worden. Beide Inhaber, die bekanntlich Selbstmord begangen haben, hatten sich kurz vorher noch in Lebensversicherungen aufnehmen lassen.

Newyork, 21. Sept. Nach einer Depesche aus Shenandoah in Iowa stürzte der Flieger Russell Blair aus 300 Fuß Höhe ab und wurde sofort getötet.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

Die 20 ersten Gewinne der Lotterie des landwirtschaftlichen Bezirksfestes: Los Nr. 4122 Gewinn Nr. 1, Los Nr. 3675 Gewinn Nr. 2, Los Nr. 3409 Gewinn Nr. 3, Los Nr. 3490 Gewinn Nr. 4, Los Nr. 2206 Gewinn Nr. 5, Los Nr. 5407 Gewinn Nr. 6, Los Nr. 4714 Gewinn Nr. 7, Los Nr. 4265 Gewinn Nr. 8, Los Nr. 5173 Gewinn Nr. 9, Los Nr. 5135 Gewinn Nr. 10, Los Nr. 5722 Gewinn Nr. 11, Los Nr. 5100 Gewinn Nr. 12, Los Nr. 2341 Gewinn Nr. 13, Los Nr. 1010 Gewinn Nr. 14, Los Nr. 5124 Gewinn Nr. 15, Los Nr. 2249 Gewinn Nr. 16, Los Nr. 2782 Gewinn Nr. 17, Los Nr. 730 Gewinn Nr. 18, Los Nr. 4158 Gewinn Nr. 19, Los Nr. 1530 Gewinn Nr. 20. (Ohne Gewähr.)

Herrenberg, 23. Sept. (Teleph.) In Gärtringen ist das dem Schulhaus gegenüberliegende Anwesen des Schuhmachers Schmied zum größten Teil vom Feuer zerstört worden. Für das Schulhaus bestand keine Gefahr.

Sorb, 23. Sept. (Teleph.) Die gestern hier abgehaltene Vertrauensmännerversammlung der Zentrumspartei für die Landtagswahl hat den Schultheißen Schweizer aus Rohrdorf hies. Oberamts aufgestellt. Der seitherige Zentrumsabgeordnete, Kessler, kandidiert gleichfalls.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Paul Kirchner. Druck und Verlag der A. Delschläger'schen Buchdruckerei.

Amtliche und Privatanzeigen.

Konkursverfahren.

Ueber das Vermögen des Flaschners Karl Schneider, früher in Stammheim, jetzt mit unbekanntem Aufenthalt abwesend, wurde heute am 21. September 1912, vormittags 11 1/2 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet.

Der Bezirksnotar Wezel in Stammheim wurde zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum 10. Oktober 1912 bei dem Gerichte anzumelden.

Es wurde zur Beschlußfassung über die Beibehaltung des ernannten oder die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretendenfalls über die in § 132 und § 134 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände — und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf Samstag, den 19. Oktober 1912, vormittags 11 Uhr, vor dem Amtsgericht Calw Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinsschuldner zu verabsorgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgeforderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 10. Oktober 1912 Anzeige zu machen.

Gerichtsschreiber R. Amtsgerichts Calw.

Siber.

Rötenbach.
Im Wege der
Zwangsvollstreckung
verkaufe ich am Mittwoch, den 25. ds. Mts., nachm. 3 Uhr, gegen bare Bezahlung:
1 Vertikow, 1 Auszugstisch, 1 Schreibtisch.
Zusammenkunft beim Rathaus.
Ohngemach, Gerichtsvollzieher beim Kgl. Amtsgericht Calw.

Letzte Sendung

Preisselbeeren

ist eingetroffen.
Röhm-Dalcolmo.



Spratt's
Hundekuchen,
Spratt's
Rückenfutter

Spratt's empfiehlt
Hundekuchen
R. Hauber.

Auf das Kontor eines hiesigen Geschäfts wird

Herr oder Fräulein

gesucht. Bedingungen sind: gründliche Kenntnisse in Buchführung und Stenographie, gewandtes Auftreten im Verkehr mit dem Publikum.

Schriftliche Offerten mit Gehaltsansprüchen und Zeugnissen unter C. 100 an die Geschäftsstelle ds. Bl. erbeten.

Taschen-Tücher

weiss, farbig und bunt
sowie

fertige Arbeitsbeutel

empfiehlt

Franz Schoenlen, Biergasse, Calw.

T. SCHILER - CALW

Die Neuheiten für Herbst u. Winter

Kleider-, Blusen- und Kostümstoffe, Paletots, Jackenkleider, Blusen, Röcke, Kinderkleider, Pelerinen, sind eingetroffen. — In Kleiderbesätzen, Spitzenstoffen, Samten u. Seidenstoffen sind in schwarz und farbig sehr vorteilhafte Neuheiten in reicher Auswahl hereingekommen :-: Muster und Auswahlendungen stehen gern zur Verfügung :-:

Chr. Paul Rau, Wildberg

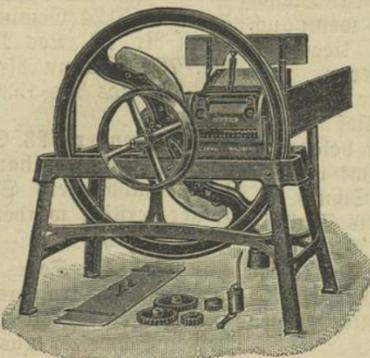
Fabrik landwirtschaftlicher Maschinen.

Futterschneidmaschinen,

durch D.R.-Patent und Gebrauchsmuster gesch.

Dreschmaschinen

mit Patenttrommel und Ringschmierlager, mit und ohne Reinigung, feststehend u. fahrbar.



Schrotmühlen, Obstmühlen und -Pressen, Rübenmühlen, Jauchepumpen etc. etc.

in solider Ausführung mit weitgehender Garantie.

Trauben

franzöf. Roussillons, per Dz. Mk. 45.—, sowie spanische Bendi-Carlo, per Dz. Mk. 39.—, empfiehlt

S. Schweizer, Weinhandlung, Weilderstadt.

Ferner empfehle ich ab Zolkeller:

Spanische Rot- und Weißweine, per Liter zu 42 Pfg., worauf ich hiemit ganz besonders aufmerksam mache.

Sägmehl, per cbm. 2 Mark,
Kehlspäne, per Wagen 4 und 2 Mark, ferner
Brennholz,

jedes Quantum frei ins Haus liefern billig

Blank & Stoll, Calw.

Obstgesuch.

Kaufe, womöglich auf den Bäumen, größeren Obstertrag gegen Cassa.

Offerten an die Geschäftsst. ds. Bl. erbeten.

Ital. Hühner, beste Leger, ca. 3 Monat Mk. 1.45, größere Mk. 1.75, ca. 4¹/₂—5 Monat bald legreif Mk. 2.—. **Nachnahme** ab hier. **Katalog** über sämml. **Zuchtgef. gratis.** Geflügelhof i. Mergentheim 336.



Ein starkes **Kind,** sowie 80 Str.

Heu

hat sofort zu verkaufen.

Michael Walz, Liebenzell (Eängenbachtal.)

Bromsilberkarten

vom

Festzug

à 20 Pfg. sind zu haben bei

Friedrich Lamparter am Markt.

Bestellungen auf

photogr. Vergrößerungen

der einzelnen Wagen werden dasselbst entgegengenommen.

Wilbe Kastanien kauft überall jed. Quantum **Julius Mohr, Ulm a. D.**

Schöne, gut eingebrachte

Wintererbsen

(zur Saat) hat zu verkaufen

Johannes Dengler, Stammheim.

20 Zentner vorjähriges

Haberstroh

hat zu verkaufen

Johannes Pfommer, Javelstein.

Für 1913:

Lösungen der Brüdergemeine à 50 Pfg.,

Neukirchner und Fahrer Abreißkalender

à 75 Pfg.,

sind vorrätig in der Buchhandlung von

PAUL OLPP.

Zu Anfang Oktober wird für eine leidende Dame ein selbständiges, gewissenhaftes, älteres

Mädchen

gesucht

nach Heilbronn. Näheres Fr. Keller, Waldfrieden.

Anfragen

von auswärts auf Anzeigen, bei welchen die Geschäftsstelle dieses Blattes Auskunft erteilt, wolle immer das Rückporto beigelegt werden.

Wer will ein Haus, Geschäft verkauf. od. kauf.,

Fabrik-Engros-Detail-Geschäfte jed. Art, Handw.-Betrieb zc. Wer sucht Teilh. oder Hypoth.-Geld. Wer will mit Erfolg bedient und nicht schwer enttäuscht sein, der gehe im eig. Interesse zu **A. Herrmann, Stuttgart, Rotenbühlstr. 7, Telefon 7366.** Zahlreiche erstklassige Erfolge. Str. Verschwiegenheit und Keckheit Grundprinzip.

Fahrnis = Versteigerung.

Aus dem Nachlaß des **J. M. Kimmeler,** gewes. Schullehrers hier, verkauft Unterzeichnete am **Mittwoch, den 25. September, vormittags von 9 Uhr und nachmittags von 2 Uhr an** in dessen Behausung beim Bezirkskommando (im Wwe. Adrion'schen Hause), gegen Barzahlung:

Bücher, 1 silb. Taschenuhr, Mannskleider, Betten, Küchengerät, Säreinwerk, 1 Aufschlommode, 2 Kästen, 1 ovales und 2 andere Tische, Nachttische, Waschtische, 1 Sofa, 1 Amerikanerfessel, gepolsterte und andere Stühle, 1 Kinderstuhl mit Bank, 1 Fenstertritt, 1 Küchekasten, 1 Nachttuhl, 2 Züher, 1 Regulator, Spiegel, sowie allg. Hausrat.

Liebhaber sind eingeladen.

Stadtinventierer **Kolb.**